

Schulinternes Curriculum Latein für die Sekundarstufe II

-Stand September 2016-

1. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten übergeordneten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Durchgängige Sprachbildung aller Jahrgangsstufen ist ein übergeordnetes Ziel des Lateinunterrichts.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von SchülerInnen andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 4 und 5) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, Lernmitteln sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

a. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben : Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend)

Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6) – EF, Gk	
Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Kann man Liebe lernen? – Ars amatoria als Provokation in einer konservativen Gesellschaft.</i> Ovid, ars amatoria</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der Gattung Lehrgedicht nennen, • das Versmaß analysieren, • die sprachlich-stilistisch Gestaltung und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • den historisch-kulturellen Zusammenhang erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • Formen und Funktionen lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Wandel als Prinzip der Natur</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen.• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden.• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen.• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Antike Mythologie</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und des Lebensgefühls◆ Deutung von Mensch und Welt	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Römische Werte◆ Deutung von Mensch und Welt◆ Romidee und Romkritik◆ Sinnfragen menschlicher Existenz◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
--	---

- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) – EF, Gk

Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben III:

Kampf um die Wahrheit – Ciceros vollkommener Redner in Theorie und Praxis

Auszüge aus rhetorischen Schriften Ciceros (z.B. De oratore/Orator) und Ciceros Reden vor dem Volk und vor Gericht und Senat (z.B. Philippica, In Verrem, Pro Archia Poeta)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung benennen und an Beispiel deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historischen-kulturellen Zusammenhang einordnen,
- anhand textsemantischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur des Textes formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Formen und Funktionen lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden,

- ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache in Hinblick auf Struktur und Stil erweitern.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Orator perfectus (Philosophie und Politik)

a. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8)

Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) – EF, Gk	
Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Ab origine mundi ad mea tempora"</i> – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Überset- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Per aspera ad astra"</i> – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht Vergil, Aeneis</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

<p>zung nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none">• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,• lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpreta-	<ul style="list-style-type: none">• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,• verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,• lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,• Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, · gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,• lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,• die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
---	--

tion anwenden,

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, · ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

- ◆ Staat und Gesellschaft
- ◆ Römische Geschichte und Politik
- ◆ Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Der Mythos und seine Funktion

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Romidee und Romkritik ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
--	---

b. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Neueinsetzende Fremdsprache (ab EF)

Neueinsetzende Fremdsprache (ab EF) – EF, Gk
Einführungsphase (EF) - Grundkurs
<p>Lehrbucharbeit „Prima brevis“ bis ca. Kapitel 15</p> <p>Vgl. konkretisierte Unterrichtsvorhaben im Curriculum Sek. I, Latein ab Jgst. 8 einsetzend.</p>

3. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben QPh

a. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend)

Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) – QPh, Gk	
Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</i> Cicero, pro Sestio</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> Livius, ab urbe condita</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik

<p>Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none">• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder:</p>	<p>dekodieren,</p> <ul style="list-style-type: none">• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
--	--

<p>Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Romidee und Romkritik ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
---	--

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Ab origine mundi ad mea tempora"</i> – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?"</i> – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
---	---

<p>gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,• lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.	<p>(historisch und biographisch) interpretieren,</p> <ul style="list-style-type: none">• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Stoische und epikureische Philosophie◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
--	---

<p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Deutung von Mensch und Welt
---	---

b. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend)

Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) – QPh, Gk	
Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> Livius, ab urbe condita</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

<p>Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Deutung von Mensch und Welt 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
--	--

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!</i> – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden Cicero, pro Sestio</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weit- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“?</i> – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung Sallust, Coniuratio Catilina</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und

<p>gehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none">• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p>	<p>Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none">• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
--	--

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Romidee und Romkritik ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit <p>Staat und Staatsformen in der Reflexion</p>	
---	--

c. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Neueinsetzende Fremdsprache (ab Jgst. EF eingesetzt) QPh, GK

Neueinsetzende Fremdsprache (ab EF) – QPh, Gk
Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs
Lehrbucharbeit „Prima brevis“ ab ca. Kapitel 15
Vgl. konkretisierte Unterrichtsvorhaben im Curriculum Sek. I, Latein ab Jgst. 8 einsetzend.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Überset-

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

zung nachweisen,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation

<p>Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Deutung von Mensch und Welt 	<p>tion anwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> ● exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
--	--

4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

a. Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) EF, GK

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) EF, GK
Einführungsphase (EF) GRUNKURS
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema Kann man Liebe lernen? – Ars amatoria als Provokation in einer konservativen Gesellschaft.</p> <p>Textgrundlage</p>

Ovid, ars amatoria I,1-40 (Proömium)
Ovid, ars amatoria I, 41-66 (Wo sind Mädchen zu finden?)
Ovid, ars amatoria I, 505-24; II,169-172;185-188;193-204; III,261-280 (Schönheitsideale von Mann und Frau)
Ovid, ars amatoria I, 89-100 (Bestes Jagdterrain: das Theater)
Ovid, ars amatoria III, 417-430 (Wie angelt man sich einen Mann?)
Ovid, ars amatoria II, 741-744 III, 809-812 (Schlussworte der Ratgeber)

Inhaltsfelder

Welterfahrung und menschliche Existenz
Antike Mythologie

Inhaltliche Schwerpunkte

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und des Lebensgefühls
Deutung von Mensch und Welt

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der Gattung Lehrgedicht nennen,
- das Versmaß analysieren,
- die sprachlich-stilistisch Gestaltung und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- den historisch-kulturellen Zusammenhang erläutern.

Sprachkompetenz

- die Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Formen und Funktionen lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
<p>1. Sequenz: Anrufung der Muse? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ◆ programmatische Angaben eines Proömioms ◆ optional: Proömienvergleich: Ovid bittet Venus um Beistand für sein Werk, keine Muse ◆ Übersetzungsvergleich ◆ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter ◆ Beschreibung, wo Mädchen zu finden sind <p>2. Sequenz: Gelten antike Schönheitsideale auch heute noch? <i>Schönheitsideal des Mannes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Natürliche Schönheit ◆ Text- und Bildvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ◆ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ◆ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ◆ Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ◆ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ◆ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ◆ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; ◆ .Ovid, Metamorphosen I 1-4 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ◆ Schülerkurzvortrag: Ovid und seine Zeit

<p><i>Schönheitsideal der Frau</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Frauen müssen ihre Makel kaschieren ◆ Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Wie ist ein Partner zu finden?</p> <p><i>Das Theater – ein Ort voller Frauen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Für jede Form der Partnerschaft ist eine Frau zu finden ◆ Nutzen des jeweiligen „Jagdterrains“ ◆ Die Frauen sind bereit, eine Beziehung einzugehen ◆ Vergleich des Frauenbildes bei Ovid mit dem der römischen Frau 	<p>Musik der Poesie erläutern</p>	
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK

Einführungsphase (EF) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

Wandel als Prinzip der Natur

Textgrundlage:

Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter); I 1-4; XV 871-879 (*Proömium, Epilog*); III, 339-510 (*Narcissus und Echo*); IV, 36-166 (*Pyramus und Thisbe*); VI 1-145 (*Niobe*); VI 313-381 (*Die lykischen Bauern*); VIII 183-259 (*Dädalus und Ikarus*); X, 243-297 (*Pygmalion*)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p>a) Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung <p>b) Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") - Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divine semine") - qualitativer Unterschied zwischen Mensch 	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ○ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ○ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ○ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ○ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schülerinput (im Sinne der innerdifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) ○ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe: a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30):Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie

<p>und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schöpfungsauftrag des Mensch <p>c) Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit" ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen - Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip "ex negativo" - Beispiele für Rezeption <p>d) O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ○ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ○ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<p>darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, ○ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ○ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ○ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ○ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ○ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ○ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform ○ zentraler politischer Ideen erläutern und den ○ Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
--	---	---

	<p>nachweisen, wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären.</p>	
<p>2. Sequenz: Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p>a) Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker</p> <ul style="list-style-type: none"> - carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) - Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosophie der pythagoreischen Philosophie <p>b) Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 - produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz - Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html

<p>c) Omnia mutantur, nihil interit"</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) 2. Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter 3. Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras - Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p>a) Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") - politisch-militärische Bedeutung Caesars - Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus <p>b) Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars - Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: - Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - 		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) - realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003)

Fatum - Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?		
Leistungsbewertung vgl. Kapitel 7		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK
Einführungsphase (EF) GRUNDKURS
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema Kampf um die Wahrheit – Ciceros vollkommener Redner in Theorie und Praxis Textgrundlage Auszüge aus rhetorischen Schriften Ciceros (z.B. De oratore/Orator) und Ciceros Reden vor dem Volk und vor Gericht und Senat (z.B. Philippica, In Verrem, Pro Archia Poeta) Inhaltsfelder Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz Inhaltliche Schwerpunkte Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
Übergeordnete Kompetenzen Textkompetenz - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung benennen und an Beispiel deren Funktion erläutern.

- Texte in ihren historischen-kulturellen Zusammenhang einordnen.
- anhand textsemantischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren.
- gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren.
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Formen und Funktionen lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren.
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern.
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden
ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache in Hinblick auf Struktur und Stil erweitern.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Konkretisierte Kompetenzen in Auswahl

Die SchülerInnen können...

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern.
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären.
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Leistungsbewertung

vgl. Kapitel 7

b. Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) EF, GK

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK
Einführungsphase (EF) GRUNDKURS
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>
Thema “Ab origine mundi ad mea tempora“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?
Textgrundlage Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter) Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras) Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851
Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Inhaltliche Schwerpunkte Römische Werte Romidee und Romkritik Sinnfragen menschlicher Existenz Ethische Normen und Lebenspraxis Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
Übergeordnete Kompetenzen
Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ○ die Funktion von Mythos und Reli- 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schülerinput (im Sinne der innerdifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit

<p>a) Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung <p>b) Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") - Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divine semine") - qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) - Schöpfungsauftrag des Mensch <p>c) Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen - Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip "ex negativo" - Beispiele für Rezeption 	<p>gion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ○ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ○ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ○ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, ○ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ○ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ○ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, 	<p>dem Physik-Unterricht)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe: a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30):Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie
---	--	--

<p>d) O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter <ul style="list-style-type: none"> o Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) o Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern o Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> o die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, o exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, o die Funktion von Dichtung als Darstellungsform o zentraler politischer Ideen erläutern und den o Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>2. Sequenz: Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p>a) Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker</p> <ul style="list-style-type: none"> - carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV 		<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P.

<p>(historische Zeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosophie der pythagoreischen Philosophie <p>b) Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht <p>c) Omnia mutantur, nihil interit"</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) 5. Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter 6. Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<p>Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272</p> <ul style="list-style-type: none"> - produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz - Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html - Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras - Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herr-</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder

"Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht

Textgrundlage

Vergil, Aeneis VI, 42 – 97, 752 – 892 (optional 548 – 627)

Inhaltsfelder

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

Römische Werte

Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat

Der Mythos und seine Funktion

Romidee und Romkritik

Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe
- für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in anderen Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen
- und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
Sequenz 1: Der Kampf um das Gelobte Land <ul style="list-style-type: none"> ♦ gattungsspezifische Merkmale der Gattung „Epos“ 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Schülerreferate zu berühmten antiken Orakelstätten, z.B. Cumae, Delphi, Ephesos und der Bedeutung der Mantik in der Antike

<ul style="list-style-type: none"> ◆ die Bedeutung der Prophetie und Mantik in derrömischen Gesellschaft ◆ .die Sibylle von Cumae: wahnsinnige Alte oder Kunderin göttlichen Willens? ◆ der bevorstehende Kampf um Latium – und wiederum grüßt Troja 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ nachweisen (<i>pietas</i>), ◆ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, ◆ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ◆ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Vergleich der im Unterricht erarbeiteten Übersetzung mit literarischen Wiedergaben der Rede der Sibylle,
<p>Sequenz 2: Der römische Held – ein Erfolgsmodell zu allen Zeiten?</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Tradition und Funktion der Heldenschau im Zentrum der Aeneis ◆ Mythische Könige und republikanische Helden ◆ „<i>Parcere subiectis et debellare superbos</i>“ – Die Begründung des römischen Sendungsgedankens ◆ Die Aeneis – Lobpreis des mythischen Gründervaters oder doch viel eher eine Caesareis? 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ◆ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern, ◆ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, ◆ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethischreligiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen, ◆ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Präsentation: mythischer Stammbaum des Augustus ◆ Schülerarbeiten zu bisher unbekanntem Helden und Feldherren (z.B. Torquatus, Camillus, Marcellus) ◆ Vergleich mit bildlichen Umsetzungen des Leitgedankens römischen Sendungsbewusstseins, z.B. mit Menozzis Vergildenkmal in Mantua oder italienischen Briefmarkenabbildungen aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ◆ Ausblick auf das Ende der Aeneis (XII, 914 – 952) in deutscher Übersetzung und Vergleich mit Anchises' ◆ Leitgedanken „<i>parcere subiectis</i>“

	♦ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	
Leistungsbewertung		
vgl. Kapitel 7		

c. Neueinsetzende Fremdsprache (ab EF einsetzend)

Spracherwerbsphase – vgl. Lehrplan Sek. I Latein ab Jgst. 8 (Spracherwerbsphase)

5. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

a. Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) QPh, GK

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) QPh, GK		
Qualifikationsphase (Q1) GRUNDKURS		
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>		
Thema Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden		
Textgrundlage Cicero, pro Sestio		
Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat Romidee und Romkritik Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staatstheorie und Staatswirklichkeit Staat und Staatsformen in der Reflexion		
Vorhabenbezogene Konkretisierung		
<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?	- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch	- fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien - Analyse von modernen politischen Reden zur

<ul style="list-style-type: none"> - pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera - Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede - Arten der Rede und antike Artikulationsschemata - quinque officia oratoris <p>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> - natio optimatum, die wahren Patrioten! - populares: egoistische Agitatoren der Masse? - cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? - contiones und comitia als politische Rituale - Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten - Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht - Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 	<p>nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, - die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, - die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, - die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern 	<p>Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, - Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern
<p>Leistungsbewertung</p>		

vgl. Kapitel 7

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) QPh, GK

Qualifikationsphase (Q1) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben II:

Thema

Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage

Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,4 4,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1- 21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 1,23,1-21,38,9; 22,4,1-2 2,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

politische, soziale und ökonomische Strukturen des
römischen Staates
Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
Römische Werte
Der Mythos und seine Funktion
Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
<p>1. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p>a) Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus - der mythische Gründer der Stadt • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch pax und pietas 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römi- 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) - fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen - Schülerreferate zu den römischen Königen - Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

<ul style="list-style-type: none"> • Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums <p>b) Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit - Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? - Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener provicatio ? 	<p>schen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas , Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit - Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung - Rückbezug auf EPh: Vertiefung der provocatio als grundlegendes Recht römischer Bürger - Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz:Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p>a) Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche 	<ul style="list-style-type: none"> - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), - aitiologische, idealisierende und kritische 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ - Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes

<p>Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers - Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i> ? <p>b) Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung - Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> - Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats - römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität - das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i>. <p>c) Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Scipio als Feldherr – <i>dignitas</i> statt <i>gens</i> als Kriterium - Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio - Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges 	<p>Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, - Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen - Recherche nach cognominaberühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, <i>con. Cat.</i> 6-13, Ovid, <i>met.</i> 1,89-150; Florus, <i>epit. praef.</i>; Orosius 1,1,4) - Der Scipionenkreis als Vermittler griechi-
--	---	--

<p>- Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch.</p>		<p>scher Kultur in Rom</p> <p>- Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der praefatio in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten vitia und ihrer remedia; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</p>
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) QPh, GK

Qualifikationsphase (Q2) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema

“Ab origine mundi ad mea tempora“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage

Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

Römische Werte
Romidee und Romkritik
Sinnfragen menschlicher Existenz
Ethische Normen und Lebenspraxis
Der Mythos und seine Funktion
Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für
den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der

Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p>a) Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung <p>b) Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") - Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("di- 	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ○ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ○ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ○ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ○ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schülerinput (im Sinne der innendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) ○ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe: a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30):Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur mo-

<p>vine semine“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) - Schöpfungsauftrag des Mensch <p>c) Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit" ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen - Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip "ex negativo" - Beispiele für Rezeption <p>d) O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter <ul style="list-style-type: none"> o Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) o Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern o Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<p>römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> o zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, o Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, o Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, o wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, o die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, o exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, o die Funktion von Dichtung als Darstellungsform o zentraler politischer Ideen erläutern und den 	<p>dernen Anthropologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären. 	
<p>2. Sequenz: Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p>a) Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker</p> <ul style="list-style-type: none"> - carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) - Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosophie der pythagoreischen Philosophie <p>b) Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot 		<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 - produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz - Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html

<ul style="list-style-type: none"> - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht <p>c) Omnia mutantur, nihil interit"</p> <ol style="list-style-type: none"> 7. Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) 8. Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter 9. Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras - Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosenthemas (Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p>a) Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") - politisch-militärische Bedeutung Caesars - Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus <p>b) Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars - Reaktion der Götter auf den Appell der 		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) - realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kai-

<p>Venus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum - Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<p>ser" (2003)</p>
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 6 einsetzend) QPh, GK

Qualifikationsphase (Q2) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben II:

Thema

„Philosophia ad beatum statum tendit“ - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Textgrundlage

Seneca, epistulae morales ad Lucilium, z.B. epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117

Inhaltsfelder

Römisches Philosophieren
Römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

Stoische und epikureische Philosophie
Sinnfragen menschlicher Existenz
Ethische Normen und Lebenspraxis
Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Römische Werte
Politische Betätigung und individuelle Existenz
Deutung von Mensch und Welt

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwick-

lung Europas erklären.		
Vorhabenbezogene Konkretisierung		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Leben und Werk Senecas • Definition des Begriffs "Philosophie" • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Grundlagen und Ziele der Philosophie <p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit • Der Tod als ständiger Begleiter <p>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum! • Was ist Freundschaft? • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • fachübergreifendes Arbeiten: Philosophie • Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung • Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 • Rezeption bei Dali (Die zerinnende Zeit) • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1, 1
Leistungsbewertung		

vgl. Kapitel 7

b. Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK

Qualifikationsphase (Q1) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema

„Philosophia ad beatum statum tendit“ - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Textgrundlage

Seneca, epistulae morales ad Lucilium, z.B. epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117

Inhaltsfelder

Römisches Philosophieren
Römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

Stoische und epikureische Philosophie
Sinnfragen menschlicher Existenz
Ethische Normen und Lebenspraxis
Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
Römische Werte
Politische Betätigung und individuelle Existenz
Deutung von Mensch und Welt

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie"

<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Leben und Werk Senecas • Definition des Begriffs "Philosophie" • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Grundlagen und Ziele der Philosophie <p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit • Der Tod als ständiger Begleiter <p>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum! • Was ist Freundschaft? • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff 	<p>strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • fachübergreifendes Arbeiten: Philosophie <ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung • Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 • Rezeption bei Dali (Die zerinnende Zeit) • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1, 1
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK

Qualifikationsphase (Q1) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben II:

Thema

Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage

Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,4 4,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1- 21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 1,23,1-21,38,9; 22,4,1-2 2,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

politische, soziale und ökonomische Strukturen des
römischen Staates

Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat

Römische Werte

Der Mythos und seine Funktion

Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung

Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
<p>1. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p>a) Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus - der mythische Gründer der Stadt • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch pax und pietas • Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums <p>b) Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhän- 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) - fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen - Schülerreferate zu den römischen Königen - Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

<p>Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit - Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? - Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener provicatio ? 	<p>ge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas , Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit - Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung - Rückbezug auf EPh: Vertiefung der provocatio als grundlegendes Recht römischer Bürger - Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz:Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p>a) Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago - „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Han- 	<ul style="list-style-type: none"> - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ - Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes

<p>nibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines bellum iustum ? <p>b) Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung - Die Schlacht am Trasumenischen See: nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades? - Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats - römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität - das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen virtus. <p>c) Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium - Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio - Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges - Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch. 	<p>deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, - Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellen von Elementen der fortuna anceps bei römischen Schlachtenbeschreibungen - Recherche nach cognominaberühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltex-te (z.B. Sallust, con. Cat.6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4) - Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom - Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der praefatio in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender
---	--	--

		<p>Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten vitia und ihrer remedia; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</p>
<p>Leistungsbewertung vgl. Kapitel 7</p>		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK		
Qualifikationsphase (Q2) GRUNDKURS		
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>		
Thema Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden		
Textgrundlage Cicero, pro Sestio		
Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat Romidee und Romkritik Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staatstheorie und Staatswirklichkeit Staat und Staatsformen in der Reflexion		
Vorhabenbezogene Konkretisierung		
<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm? - pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera	- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,	- fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien - Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele - Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu

<p>- Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede - Arten der Rede und antike Artikulationsschemata - quinque officia oratoris</p> <p>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <p>- natio optimatum, die wahren Patrioten! - populares: egoistische Agitatoren der Masse? - cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? - contiones und comitia als politische Rituale - Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten - Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht - Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?</p>	<p>- die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, - die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, - die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern</p>	<p>Optimaten und Popularen, - Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern</p>
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. 8 einsetzend) QPh, GK

Qualifikationsphase (Q2) GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema

Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage

Sallust, Coniuratio Catilinae § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; §56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder

Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermit-

teln,

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ♦ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen ♦ <i>Vos servire magis quam imperare parati estis?</i> - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ♦ Ciceros patria-Reden <p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ♦ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ♦ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ♦ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ♦ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ♦ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ♦ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Vier-Ohren-Modell; Charakteristik einer literarischen Figur. ♦ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ♦ Realienkunde: Ablauf einer Senats Sitzung ♦ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson ◆ Legitimität der Todesstrafe <p>3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom ◆ Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) ◆ Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas 		
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

c. Fortgeführte Fremdsprache (ab EF einsetzend) – QPh, Gk

<p>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache (ab Jgst. EF einsetzend) QPh, GK</p>
<p>Qualifikationsphase (Q2) GRUNDKURS</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema „Philosophia ad beatum statum tendit“ - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</p> <p>Textgrundlage Seneca, epistulae morales ad Lucilium, z.B. epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117</p> <p>Inhaltsfelder Römisches Philosophieren Römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft</p>

Inhaltliche Schwerpunkte

Stoische und epikureische Philosophie

Sinnfragen menschlicher Existenz

Ethische Normen und Lebenspraxis

Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Römische Werte

Politische Betätigung und individuelle Existenz

Deutung von Mensch und Welt

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Anregungen</u>
<p>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Leben und Werk Senecas • Definition des Begriffes "Philosophie" • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Grundlagen und Ziele der Philosophie <p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit • Der Tod als ständiger Begleiter <p>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • fachübergreifendes Arbeiten: Philosophie • Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung • Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 • Rezeption bei Dali (Die zerinnende Zeit) • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1, 1

<ul style="list-style-type: none"> • Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum! • Was ist Freundschaft? • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff 		
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

<p>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – Neueinsetzende Fremdsprache (ab EF einsetzend) QPh, GK</p>
<p>Qualifikationsphase (Q2) GRUNDKURS</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Wandel als Prinzip der Natur</i></p> <p>Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter); I 1-4; XV 871-879 (<i>Proömium, Epilog</i>); III, 339-510 (<i>Narcissus und Echo</i>); IV, 36-166 (<i>Pyramus und Thisbe</i>); VI 1-145 (<i>Niobe</i>); VI 313-381 (<i>Die lykischen Bauern</i>); VIII 183-259 (<i>Dädalus und Ikarus</i>); X, 243-297 (<i>Pygmalion</i>)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische,

stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz

- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen

Entwicklung Europas erklären.		
Vorhabenbezogene Konkretisierung		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p>a) Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung <p>b) Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") - Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divine semine") - qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) - Schöpfungsauftrag des Mensch 	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ○ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ○ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ○ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ○ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ○ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, ○ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schülerinput (im Sinne der innerdifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) ○ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe: a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30):Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie

<p>c) Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit" ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen - Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip "ex negativo" - Beispiele für Rezeption <p>d) O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ○ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ○ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ○ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ○ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ○ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ○ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform ○ zentraler politischer Ideen erläutern und den ○ Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege)
---	--	--

<p>2. Sequenz: Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p>a) Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker</p> <ul style="list-style-type: none"> - carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) - Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosophie der pythagoreischen Philosophie <p>b) Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht <p>c) Omnia mutantur, nihil interit"</p> <p>10. Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)</p> <p>11. Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 - produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz - Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B.: http://www.peta.de/web/veggie.486.html - Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras - Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitstei-
--	--	---

<p>12. Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre</p>		<p>lige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)</p>
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p>a) Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") - politisch-militärische Bedeutung Caesars - Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus <p>b) Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars - Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: - Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum - Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) - realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>vgl. Kapitel 7</p>		

6. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

a. Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SchülerInnen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SchülerInnen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SchülerInnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SchülerInnen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

b. Fachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
2. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
3. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
4. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

7. Leistungsbewertung

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Das Leistungskonzept der Fachschaft Latein orientiert sich an dem am 12.05.2016 verabschiedeten allgemeinen Leistungskonzept der Schule.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13–16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

a. Grundsätze für die Gestaltung und Bewertung von Klausuren

In der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase werden im Schuljahr 4 **Klausuren** je 90 Minuten geschrieben. Statt der 1. Klausur im 2. Halbjahr der Q1 kann auch eine **Facharbeit** geschrieben werden. Die Note für die Facharbeit wird wie eine Klausurnote gewertet.

Die Klausuren sind in der Regel als **zweigeteilte Aufgabe** gestaltet, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen Begleitaufgaben besteht. Die überprüften Kompetenzen richten sich nach den Vorgaben des Lehrplans und des schulinternen Curriculums. Übersetzung und Begleitaufgaben werden in der Regel im **Verhältnis 2:1** gewichtet. Als Grundlage für die Übersetzung wird ein unbearbeiteter Originaltext gegeben. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes werden 1,2–1,5 **Wörter pro Übersetzungsminute** angesetzt. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses. Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur ist die **Fehlerzahl** dafür ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann glatt ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält. Für die **Begleitaufgaben** werden Operatoren wie im Abitur verwendet. Die Aufgaben sichern das Textverständnis, beziehen Sprache und Stil des Textes ein und ordnen den Übersetzungstext in einen größeren inhaltlichen oder sprachlichen Zusammenhang ein. Als Anhaltspunkt für die Anzahl der Hilfen gilt die 10 bis 15 %-Regel.

Bei der **Bewertung der Begleitaufgaben** und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note glatt ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde. Sowohl die Übersetzungsnote als auch die Note für die Begleitaufgaben kann aufgrund der sprachlichen Qualität der **Darstellungsleistung** mit bis zu einer Note auf bzw. abgewertet werden. Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die **Notenstufen 1 bis 4** linear festgesetzt. Die Note ungenügend wird erteilt, wenn nur 25 % der Punkte erreicht werden.

Die **Bewertung der Facharbeit** geschieht entlang der drei Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer sowie Problemlösendes Denken, Urteilen und Werten.

b. Bereiche sonstiger Mitarbeit

Zu den sonstigen Leistungen, die im Lateinunterricht bewertet werden, zählen:

1. **mündliche Mitarbeit:** konstruktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge, Freiwilligkeit, Eigenständigkeit.
2. **schriftliche Übungen:** Wortschatzkontrolle, Grammatiktests, etc.
3. **Mappenführung:** Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenzahlen, Datum, Überschriften, Vollständigkeit, Lesbarkeit, Übersichtlichkeit, sprachliche und sachliche Richtigkeit
4. **Beiträge zu Gruppenarbeiten:** Kooperation bei der Planung, Durchführung und Ergebniserstellung; Selbstständigkeit, Methodensicherheit, Engagement, Teamfähigkeit, Strukturiertheit, sachliche Richtigkeit, Verstehensleistung, ggf. Präsentationskompetenz
5. **Referate:** Einhalten von Fristen, Inhalt, Strukturiertheit, Hilfsmittel, Vortragstechnik
6. **längerfristig gestellte komplexere Aufgaben** (z. B. Projekte): Selbstständigkeit, Methodensicherheit, Engagement, sachliche Richtigkeit, Strukturiertheit, Verstehensleistung, ggf. Präsentationskompetenz

c. Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Note/ Punkte	Mündliche Unterrichtsbeiträge (siehe 7.b.1)	Schriftliche Unterrichtsbeiträge (siehe 7.b.2 bis 4)	Referate, Gruppen- und Projektarbeit (siehe 7.b. 5 bis 7)
Note 1/ 15-13	- sehr rege Teilnahme an allen Stunden, - pointierte und inhaltlich wie sprachlich immer qualitativ sehr gehaltvolle Beiträge, die eine sachlich ausgewogene Beurteilung und eine eigenständige gedankliche Leistung	- Nachweis eines hervorragenden Text- und Aufgabenverständnisses bzgl. des Inhalts sowie der Darstellungsleistung, - sachliche Richtigkeit, - selbstständiges, argumentatives und abwägendes Urteilsvermögen	- hoher Grad an Selbstständigkeit bzgl. der Planung, - Organisation und Steuerung der Gruppen oder Projektarbeit (Quellen eigenständig auswählen und informativ aufbereiten, Konsensfähigkeit im Team ...);

	erkennen lassen	- selbstständige, äußerst übersichtlich und gegliedert gestaltete Anlage der eigenen Arbeitsmappe	- sehr anschauliche, informative und sehr gut strukturierte Präsentation unter Einsatz von Visualisierungs- und Ergebnissicherungsmethoden; - ausgezeichnete sprachliche Darstellungsleistung (Vortragslautstärke, Pausen, Betonungen ...)
Note 2/ 12-10	- Rege Teilnahme an allen Stunden, wobei die Qualität der getroffenen Aussagen den Kriterien bzgl. der ‚Note 1‘ fast immer entspricht	- Nachweis eines überwiegend guten Text und Aufgabenverständnisses bzgl. des Inhalts sowie der Darstellungsleistung, - größtenteils sachliche Richtigkeit, - in den meisten Fällen ein selbstständiges, argumentatives und abwägendes Urteilsvermögen; -selbstständige und im Wesentlichen übersichtlich und gegliedert gestaltete Anlage der eigenen Arbeitsmappe	- Überwiegend selbstständige Planung, Organisation und Steuerung der Gruppen- oder Projektarbeit (Quellen eigenständig auswählen und informativ aufbereiten, Konsensfähigkeit im Team ...); - anschauliche, informative und gut strukturierte Präsentation unter Einsatz von Visualisierungs- und Ergebnissicherungsmethoden; - gute sprachliche Darstellungsleistung(Vortragslautstärke, Pausen, Betonungen ...)
Note 3/ 9-7	-Mehrfache Unterrichtsbeiträge in allen Stunden, - die Quantität stellt zufrieden, die Qualität nicht immer (z. B. beim Erfassen komplexerer Texte), einfache Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen des behandelten Stoffes	- Einfachere Texte und Aufgaben werden i.d.R. erfasst und wiedergegeben, - komplexere Sachzusammenhänge werden dagegen nicht immer angemessen erarbeitet / verstanden. - Bzgl. der sachlichen Richtigkeit sind gelegentliche Fehler zu erkennen, die selbstständige Anlage der Arbeitsmappe weist eine nachvollziehbare, aber nicht immer klare Gliederung / Struktur auf	- Die Planung, Organisation und Steuerung der Gruppe wird überwiegend selbstständig durchgeführt, - gelegentliche Hilfestellungen werden durch die Lehrkraft gegeben, - einfache, themenbezogene Inhalte werden eigenständig beigesteuert, im Team erarbeitet und zufriedenstellend präsentiert, wobei bzgl. der Struktur und der Darstellungsleistung der Präsentation Abstriche zu verzeichnen sind
Note 4/ 6-4	- Durchschnittlich wird pro Stunde ein Unterrichtsbeitrag geleistet, der den Kriterien bzgl. der ‚Note 3‘ entspricht	- Einfachere Texte und Aufgaben werden meistens erfasst und wiedergegeben, - Komplexere Sachzusammenhänge dagegen i. d. R. nicht. - Bzgl. der sachlichen Richtigkeit sind immer wieder Fehler zu erkennen, - die Anlage der Arbeitsmappe weist eine gewisse Ordnung, aber keine klare Struktur auf	- Eigeninitiative und Selbstständigkeit sowie Teamfähigkeit sind nur partiell erkennbar, - die Lehrkraft muss deutlich lenkend und organisierend einhelfen, - die erarbeiteten Informationen, etc. basieren eher auf weniger fundierten und oberflächlichen Quellen, - die Präsentation weist bzgl. der Gliederung und der Dar-

			stellungsleistung einige Schwächen auf
Note 5/ 3-1	- Kaum eigene Beiträge, - Mindestanforderungen bzgl. der Häufigkeit der Beteiligungen (siehe ‚Note 4‘) und bzgl. der Qualität (Wiedergabe einfacher Fakten des behandelten Stoffes / Reproduktion) werden nicht annähernd erreicht	- Selbst einfache Aufgaben und Texte werden nicht verstanden bzw. kaum oder nur äußerst oberflächlich bearbeitet, - sachliche Richtigkeit ist i. d. R. nicht gegeben, eine Mappe wird nur unstrukturiert und unordentlich geführt	- Keine Eigeninitiative, - schleppende Zusammenarbeit in der Gruppe, - ständige Aufforderung und Lenkung durch die Lehrkraft, - deutliche Mängel bzgl. der Quellen und Präsentation sind erkennbar, z. T. fehlerhafte Wiedergabe einfacher Inhalte
Note 6/ 0	- Leistungsverweigerung (keine eigenständigen Beiträge, auch auf Nachfrage nicht)	- Leistungsverweigerung (Aufgaben im Unterricht sowie Hausaufgaben werden nicht erledigt, keine Mappenführung)	- Keine Beteiligung bzw. Störung der Arbeit (Leistungsverweigerung)

Die oben aufgeführten Unterpunkte werden in angemessenem Verhältnis bei der Benotung der sonstigen Mitarbeit Leistungen berücksichtigt. Die Lehrkraft stellt sicher, dass möglichst viele der oben genannten Möglichkeiten zur Leistungserbringung angeboten werden.

d. Zeugnisnote

Die Zeugnisnote setzt sich jeweils zur Hälfte aus den Klausuren und den sonstigen Leistungen zusammen.

e. Allgemeine Regelungen zur Leistungsrückmeldung

Über die oben stehenden Grundsätze hinaus werden nach Möglichkeit

- 1x im Schuljahr eine Parallelarbeit in einer Jahrgangsstufe geschrieben.
- Feedbackformen in verschiedenen Formen im Unterricht regelmäßig eingesetzt.
- Checkliste zur Selbstüberprüfung der Sprachkompetenz ausgeteilt.
- Qualitätssicherung des Unterrichtsgeschehens durch Feedbackbögen angestrebt.

8. Hausaufgabenkonzept

Das Hausaufgabenkonzept im Fach Latein orientiert sich an dem am 12.05.2016 verabschiedeten allgemeinen Hausaufgabenkonzept der Schule. Siehe ferner 7.b.

9. Beitrag des Faches Latein zur Berufsorientierung

Neben der Förderung einer **durchgängigen Sprachbildung** in allen Jahrgangsstufen verfolgt der Lateinunterricht das Ziel, die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer jeweiligen Ausbildungszeit (Latein als zweite Fremdsprache nach fünf Jahren bzw. Latein als dritte Fremdsprache nach vier Jahren) zum **Latinum** zu führen, das bei mindestens ausreichenden Leistungen vergeben wird. Der Erwerb dieses Sprachenzertifikats wird von vielen Hochschulen und Universitäten für das Studium geisteswissenschaftlicher Fächer wie moderner Fremdsprachen, Deutsch, Geschichte, Theologie oder Philosophie verlangt und bildet somit eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in der Berufsausbildung an der Universität. Aber auch für nicht geisteswissenschaftliche Fächer trägt der Lateinunterricht durch den Erwerb eines Basiswortschatzes, der in allen wissenschaftlichen Disziplinen Anwendung findet, maßgeblich zur **Studierfähigkeit** der Schülerinnen und Schüler bei.